Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 25

Illustration: Deutschland zweierlei Gangart
Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland zweierlei Gangart

Geschütteltes über Dichtung

Beim Studium der **Dichtkunst deucht**
Es uns, daß sie im **Schlafdunst keucht.**

Einst war die Ode **sehr im Schwange**
Obwohl sie etwas **schwer im Sange** —
Doch heut' wo andres **Mode ist,**
Da deucht uns eine **Ode Mist.**

Wer liest heut noch **Romanzen?** — **Toren!**
viel lieber sieht man **tanzen Mohren!**

Wollt heut wer 'ne **Ballade machen,**
Müßt jede Bücher**made lachen** . . .

Sonette sind auch so **was feines,**
Da hat man lieber ein **Faß Weines!**
Schon Shakespeare macht **Sonette fein** —
Doch saß er drum im **Fette? Nein!**

Was heute uns die **Poesie bringt,**
Ist kaum, wie wenn ein **Kolibri singt.**

Das zeigte Richard **Dehmel schon:**
Bei ihm ward jeder **Schemel Ton!**

Die Hirne uns'rer **Dichterlinge**
Sind nicht grad voller **lichter Dinge.**

Beim Lesen solcher **schwachen Lyrik**
Ist meistens nicht zu **lachen schwierig.**

Einst war der Geist des **Dichters Trumpf,**
Heut ist er trotz des **Trichters dumpf.**

Für Pegasus fehlt ein **Geistesheros,**
Statt dessen meistens **heißt es: Geh, Roß!**

Es eignet sehr der **Kunst das Protzen,**
Man kriegt von ihrer **Brunst das K . . .**

Lothario

Goldene Gold
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich